

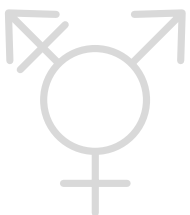
Jahresbericht 2022





Strategische Entwicklung der IBK

Bruno Sauter, Präsident



Welche Fragestellungen haben uns im Jahre 2022 gemeinsam beschäftigt? Waren es noch die Hygienevorschriften aufgrund der Coronamassnahmen? Waren es der Fachkräftemangel oder doch eher die Herausforderungen durch zu belegende Wohnplätze? Und egal, ob wir die Anforderungen an die Institution Barbara Keller jeweils als strategisch oder doch eher operativ beurteilen, gemeinsam bleibt immer die sich daraus ergebende Aufgabe. Und sei es im Vorstand, beim Geschäftsleiter und der Geschäftsleitung oder bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wir alle konnten uns aufeinander verlassen.

Mein besonderer Dank gilt entsprechend meinen sehr geschätzten und engagierten Kolleginnen und Kollegen des Vereinsvorstandes, der gesamten, hochkompetenten Geschäftsleitung und auch allen Mitarbeitenden in unserer Institution an den Standorten Küsnacht und Binz. Es wird mit Kopf, Herz und Hand in allen Funktionen viel Gutes geleistet und unsere Arbeit wird auch von den finanzierenden Organisationen sehr geschätzt.

Zusammen ringen wir nach Lösungen, suchen für unsere Klientinnen und Klienten die passenden Antworten und entwickeln uns den Situationen angepasst und den regulatorischen Vorschriften folgend immer weiter. Sowohl die Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich als auch das Kantonale Sozialamt sehen in uns einen innovativen Partner. Und mit diesen wichtigen Institutionen wollen wir uns auch auf der strategischen Ebene innovativ bewegen. So sind denn die Fragen rund um die Finanzierung der geplanten Aussenwohngruppe, die Ausrichtung unserer Berufsbildung und auch die Positionierung der Produktion immer auch abhängig vom Wohlwollen der Finanzgeber, der Marktsituation und unseren eigenen Möglichkeiten.

Gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsleitung werden wir die Institution Barbara Keller mit ihren beiden Standorten für die Zukunft rüsten und unsere Angebote zum Wohle der uns anvertrauten Menschen gestalten. Damit wir dies im Verein von unseren Mitgliedern auch als getragen wahrnehmen können, sind wir darauf angewiesen, dass auch neue, jüngere Mitglieder unserem Verein beitreten. Wenn nur jedes bisherige Mitglied ein solches neues Mitglied anwirbt, haben wir auch intern eine sehr gute Basis. Ich freue mich auf das weitere gemeinsame Wirken und bedanke mich für das Vertrauen.

Am Puls

Bereits im Jahr 2006 wurde die UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) verabschiedet. Erst 2014 hat die Schweiz dieses Abkommen ratifiziert und in Kraft gesetzt. Die UN-BRK gibt drei allgemeine Ziele vor: Gleichstellung, Zugänglichkeit, Teilhabe.

Seit mehreren Jahren arbeiten wir in der Institution Barbara Keller daran, diese Zielvorgaben umzusetzen. Jugendliche werden mittels spezifischer Ausbildungen im ersten Arbeitsmarkt auf ihr Berufsleben vorbereitet, um sich ein selbstständiges Leben aufbauen zu können. Erwachsene Mitarbeitende mit einer Beeinträchtigung erledigen – in Begleitung unserer Fachmitarbeitenden – Hauswahrungsdienste im ersten Arbeitsmarkt. In Wohngruppen finden Wohntrainings statt, mit dem Ziel, die Fähigkeit zu selbstständigem Wohnen zu erwerben. Unsere Produktion befindet sich im Wandel von einer geschützten Werkstatt zu

einem kleinen KMU, das hochqualitative Dienstleistungen anbietet. Von unserem neuen, äusserst kompetenten Vorstand erfahren wir grosse Unterstützung, diesen eingeschlagenen Weg weiterzuerfolgen.

Im Februar 2022 beschloss der Zürcher Kantonsrat ein neues Gesetz über den selbstbestimmten Leistungsbezug durch Menschen mit Beeinträchtigung. Der Regierungsrat setzt das Selbstbestimmungsgesetz auf den 1. Januar 2024 in Kraft. Menschen mit einer Beeinträchtigung werden dann selbst entscheiden können, welche stationären oder ambulanten Dienstleistungen sie in Anspruch nehmen möchten. Als Mitarbeitende in einer Institution für Menschen mit einer Beeinträchtigung sind wir mit diesen Themen besonders gefordert. Unsere bisherige Rolle wird neu definiert. Wir haben die Aufgabe, uns zu wandeln. Wir bewegen uns weg von der Betreuungsperson hin zur Begleitperson und schlussendlich zu einer Person, welche Menschen zu einem möglichst selbstständigen Dasein befähigen kann.

Konkret bedeutet dies, dass wir unsere bisherige Position immer mehr verändern, sogar verlassen müssen, um den Bedürfnissen der Menschen mit einer Beeinträchtigung gerecht zu werden. Dass dies nicht einfach ist, zeigt der Alltag. Das schnelle Treffen und Umsetzen von Entscheidungen überfordert unsere Klienten zum Beispiel oft. Sie benötigen mehr Zeit, um Zusammenhänge verstehen und Entscheide selbst fällen zu können. Das liegt nicht alleine an den Einschränkungen der Menschen, sondern am System einer Institution als Ganzes. Die Institution Barbara Keller bewegt sich mit viel Elan in diese nahe Zukunft.

Gerne möchten wir Sie mit auf den Weg nehmen, Menschen mit einer Beeinträchtigung so zu unterstützen, dass sie soweit als möglich selbstbestimmt leben können. Dass sie Zugang zu Informationen erhalten, die ihnen heute verschlossen sind, und sie nirgendwo ausgeschlossen werden. Haben wir den Mut, trauen wir es ihnen zu, machen wir es möglich durch unser Verhalten.

Ich danke dem Vorstand herzlich für die Unterstützung und sein grosses Engagement. Meinen Geschäftsleitungsmitgliedern danke ich herzlich für die tolle und konstruktive Zusammenarbeit. Es erfüllt mich mit Stolz, den wertschätzenden Umgang mit unseren Klienten bei unseren Mitarbeitenden festzustellen. Dafür danke ich unseren Mitarbeitenden ganz herzlich.

**Beat Stark,
Geschäftsführer**



Vom «Gütsch-Fäscht» zum «Binz-Fäscht mit Koffermarkt»



Der Puls schlägt höher – endlich wieder feiern!

Im Jahr 2019 organisierten wir das «Gütsch-Fäscht». Dann kam Corona und aus war es mit Festen. Dieses Jahr nahmen wir das Fest wieder in Angriff und taufte es neu «Binz-Fäscht». Ziel der Namensänderung: den Radius des Einzugsgebietes zu erweitern. Also weg vom Quartierfest und einem Fest für die Institution hin zu einem Fest für den Ortsteil Binz und die Gemeinde Maur. Damit liessen wir eine schöne Tradition wieder aufleben, denn das Binz-Fäscht wurde bereits in früheren Jahren regelmässig durchgeführt – das letzte Mal 2012. Dann schlummerte es ein.

Zündende Idee: Koffermarkt

Nun haben wir das Binz-Fäscht wieder wach geküsst – mit einer neuen Idee. Die Klienten und Klientinnen aus dem Atelier hatten einen genialen Einfall: Lasst uns einen Koffermarkt organisieren! Gesagt, getan. Somit stand der Koffermarkt im Mittelpunkt des Festes. Neben den Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern ergatterten sich Maurerin-

nen und Maurer einen Standplatz. Angeboten wurden handgefertigte Taschen, originelle Karten, kreativer Schmuck, feines Gebäck, spannende Hundespiele, Recycling-Kerzen, Delikatessen und vieles mehr. Auch das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen: Dank grosszügiger Sponsoren gab es eine Tombola mit tollen Preisen, Unterhaltung für Gross und Klein, abwechslungsreiche Musik, Gaumenfreuden aus der IBK-Küche sowie Crêpes der Cevi Maur.

Attraktion Kinderprogramm

Neben dem Koffermarkt erfreute sich das Kinderprogramm grosser Beliebtheit. Die kleinen Gäste kamen in Scharen und füllten unsere Räumlichkeiten während des ökumenischen Gottesdienstes «Fiire mit de Chliine» und dem Eltern-Kind-Singen «Di singende Chnöpf» mit fröhlichem Gesang und quirligen Tanzeinlagen. Auf grosses Interesse stiessen auch das Spielmobil und die spontan zur Verfügung gestellte Torwand des Fussballclubs Maur. Für uns ist klar: Das Kinderprogramm wird fixer Bestandteil des Binz-Fäscht werden.

Fazit: ein rundum gelungener Anlass! An dieser Stelle möchte das OK-Team nochmals allen Beteiligten, den Koffermarkt-Teilnehmenden und den fleissigen Händen vor, während und nach dem Anlass, ein grosses DANKESCHÖN aussprechen. Denn nur gemeinsam ist man stark genug, einen Anlass in dieser Grösse durchzuführen.

**Verantwortliche OK
Fabienne Brugger & Karin Fuhrer**

Binz-Fäscht 2023 mit Koffermarkt

Samstag, 9. September
Im Gütsch 2, 8122 Binz

**Sind Sie dabei?
Wir freuen uns auf Sie!**

PS:

Falls Sie das OK-Team unterstützen möchten: Fabienne Brugger und Karin Fuhrer freuen sich auf Ihren Anruf –
T 044 982 15 00.

Wir liegen im Trend

Am 1. Januar 2022 sind nach der Revision des Bundesgesetzes und der Verordnung über die Invalidenversicherung (IV) zahlreiche Änderungen in Kraft getreten. Die wohl wichtigsten Neuerungen für den Bereich Berufsbildung sind der Übergang in ein stufenloses Rentensystem und die gezieltere Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit gesundheitlichen oder psychischen Einschränkungen.

Das stufenlose Rentensystem soll Anreize schaffen, die Erwerbstätigkeit zu erhöhen, denn im bisherigen, vierstufigen Rentensystem war es für viele IV-Rentnerinnen und -Rentner nicht attraktiv, mehr zu arbeiten, weil sich wegen Schwelleneffekten ihr Einkommen nicht erhöhte.

Mit dem Ziel, das Eingliederungspotenzial zu stärken und die Vermittlungsfähigkeit zu verbessern, sind neue Massnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene konzipiert worden, die sich verstärkt am ersten Arbeitsmarkt orientieren.

Beide Entwicklungen finden wir begrüssenswert

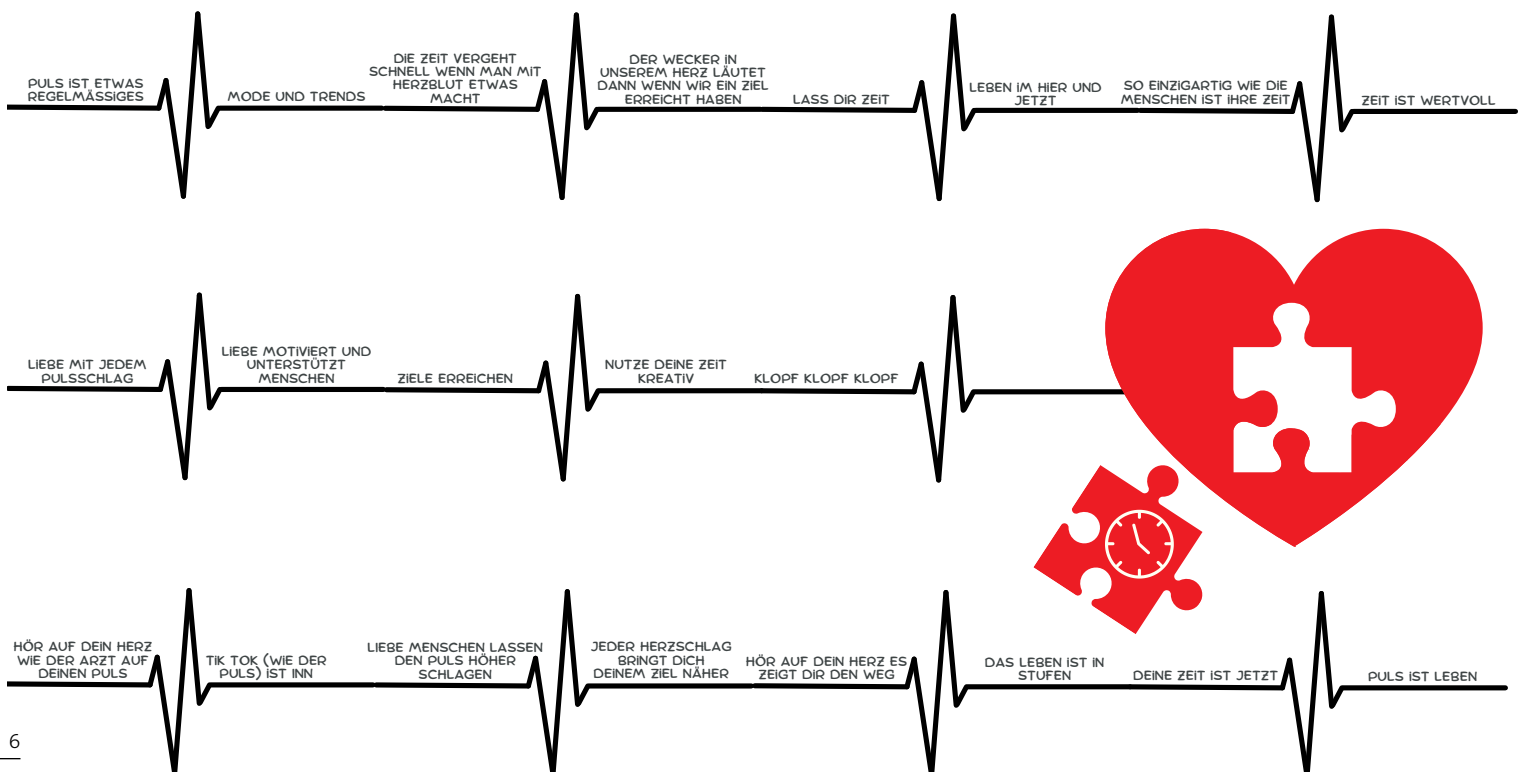
Wer Arbeit leistet, soll einen Lohn erhalten, und Mehraufwand und Engagement sollen sich auszahlen. Die Lernenden der IBK Berufsbildung verstehen den Wert des Geldes, und neben

Berufsstolz und berufspraktischen Fähigkeiten ist der Lohn ein wichtiger Bestandteil der Arbeitstätigkeit. Das stufenlose Rentensystem erlaubt unseren Absolventinnen und Absolventen, von denen einige weiter auf eine Teilrente angewiesen sind, ihre Arbeitsleistung einkommensrelevant zu steigern.

Die besondere Aufmerksamkeit, welche den Massnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene aktuell gewidmet wird, ist ebenfalls in unserem Sinn. Die neu konzipierten Massnahmen beeindruckt durch ihre Anzahl, aber auch durch ihre Durchgängigkeit. Es scheint, als sei für jeden jungen Menschen das richtige Massnahmenpaket dabei, um sie oder ihn nachhaltig in die Berufswelt zu integrieren.

Mit unseren Angeboten und Massnahmen sind wir am Puls der Zeit. Die Gesetzesrevision bestätigt uns in unserem Bestreben, sämtliche Ausbildungen mit grossem Bezug zum ersten Arbeitsmarkt anzubieten. 12 der 16 diesjährigen Absolventinnen und Absolventen gehen einer Arbeitstätigkeit im ersten Arbeitsmarkt nach.

Mirjam Arter,
Bereichsleiterin Berufsbildung



Grafische Darstellung: Am Puls der Zeit

Autorinnen: Kadishe Canaj, Feruz Fssahaye, Anna Härtsch, Vesa Kryeziu, Fabiana Oliveira Cardoso (Lernende Praktische Ausbildung Senioren- und Behindertenbetreuung, 2. Ausbildungsjahr)

Mein Weg zur Lehre als Fachfrau Gesundheit (EFZ)

Ich heisse Fabienne Hauser, bin 21 Jahre jung und wohne im Kanton Zürich und leide unter einem ausgeprägten ADS.

In der Mittelstufe merkte ich bereits, dass ich Schwierigkeiten in der Schule hatte. Das Lernen fiel mir schwer, und mit der Konzentration kämpfte ich sehr. In der Oberstufe wurde mir klar, dass ich noch nicht bereit war, eine Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu absolvieren. Meine Gefühle waren durcheinandergeraten. Ich konnte die Situation nicht verstehen und wollte es anfänglich auch nicht akzeptieren. Dann hat sich schlagartig und äusserst unerwartet eine Lösung eingestellt, und ich konnte mein Glück kaum fassen. An einer Berufsmesse fanden mein damaliger Sekundarlehrer und ich den Stand der Institution Barbara Keller. Ich holte mir dort viele Informationen und war sehr begeistert über das vielfältige Angebot der IBK. Es zeichnete sich schnell ab, dass dort für mich eine praktische Ausbildung möglich wäre. Mein Wunsch war es immer, eine Lehre zur Fachfrau Betreuung zu absolvieren. Nach erfolgter Beratung auch zusammen mit der Unterstützung der SVA Zürich hat die IBK vorgeschlagen, eine praktische Ausbildung im Bereich der Seniorenbetreuung zu beginnen. In der IBK hatte ich die schulische Betreuung, und in einem Alterszentrum der Stadt Zürich die praktische Ausbildung.

Meine Zeit in der Institution Barbara Keller war sehr spannend und unvergesslich. Die IBK half mir, meine individuellen Stärken zu fördern und meine Schwächen zu meistern. Mein Coach

war für mich jederzeit und in jeder Situation erreichbar und betreute mich sehr engagiert. In diesen zwei Jahren konnte ich meine Schwäche (Konzentrationsproblem) verbessern und an mir arbeiten. Ein sehr grosser Vorteil in der IBK ist die Klassengrösse, denn es sind viel weniger Schüler anwesend. So können sich die Lehrpersonen viel mehr Zeit nehmen mit der Ausbildung. Ich habe davon sehr viel profitieren können. Nach diesen zwei Jahren praktischer Ausbildung konnte ich dann eine Lehre zur Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) auf Stufe EBA beginnen. Das erfolgreiche Coaching der IBK ist dabei weitergeführt worden, welches einmal pro Woche stattfand. Die Lehre konnte ich dann erfolgreich abschliessen. Ohne die tolle und einfühlsame Unterstützung der IBK wäre dieses Ziel nicht zu erreichen gewesen.

Mittlerweile habe ich derart gute Fortschritte erzielt, dass ich nun in der Lage bin, eine zweite Lehre zur Fachfrau Gesundheit (FaGe) auf Stufe EFZ zu absolvieren. Derzeit bin ich im 1. Semester in einem Spital im Kanton Zürich.

Ich bin sehr stolz auf mich, dass ich diesen Weg so eingeschlagen habe, auch wenn es zuweilen holprig und zeitaufwendig war. Ich habe es geschafft. Allein wäre dies nicht machbar gewesen, aber glücklicherweise gibt es Organisationen wie die IBK, die Menschen mit Lern- und Konzentrationsschwächen helfen. Mein ADS ist nach wie vor vorhanden (ist ja auch nicht heilbar), aber ich habe gelernt, damit erfolgreich umzugehen.

Mein Ziel war es stets, eine Lehre zur FaGe zu absolvieren. Ob es dabei über Umwege geht, ist nicht relevant. Alles, was gelernt wird (auch in einer praktischen Ausbildung), ist wertvoll. Das hat sich in meiner Situation sehr oft gezeigt. Eine praktische Ausbildung stellt somit das Fundament für die Zukunft dar, auch wenn es zeitaufwendig ist. Mein Beispiel soll allen betroffenen jungen Leuten Mut geben, an sich zu glauben und zu arbeiten. Die IBK hilft Euch dabei. Sie setzt Euch nicht unter Druck mit Euren Einschränkungen, denn der Weg ist das Ziel.

Fabienne Hauser
Fachfrau Gesundheit EFZ
in Ausbildung

Einblicke und Ausblicke vom Bereich Wohnen

Liebe Leserinnen und Leser, gerne informiere ich Sie über die Entwicklung und den «Puls der Zeit» im Bereich Wohnen BinZ. Entwicklung bedeutet eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Themen wie gemeinsame Arbeitshaltung, persönliche Arbeitsethik, neue Zielsetzungen.

Die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner leben Gemeinschaft in drei schönen, von Herzlichkeit geprägten und professionell gestalteten Wohngruppen-Settings à acht Personen. Jedes Wohngruppen-Setting hat eine eigene Angebotsbeschreibung, welche die vorhandenen Unterstützungsleistungen zusammenfasst.

Das im Berichtsjahr eingeführte IBK-Unternehmensleitbild bietet uns mit seinem starken Inhalt eine leitende und moderne Orientierung in unserer agogischen Alltagsarbeit. Es fordert uns heraus, eine neue Definition der Profession vom «fürsorglichen Betreuer» zum «verlässlichen Begleiter» zu entwickeln.

In Angriff genommene Neuerungen wurden erfolgreich umgesetzt:

- Um die Angebotspalette passender auf die Bewohnerinnen und Bewohner ausrichten zu können, haben wir wieder drei heterogene Wohngruppen mit zusätzlichen personellen Ressourcen geschaffen.
- Durch einen mehrstufigen Beurteilungsprozess haben wir den individuellen Pflege- und Betreuungsbedarf der Bewohnerinnen und Bewohner realistisch und aktuell eingeschätzt.
- Das Wohnangebot «Entlastungswohnen mit Potenzial» wurde als Projekt eingeführt. Es hat bereits mehreren betroffenen Familien in herausfordernden Situationen unkomplizierte und rasche Unterstützung geboten.
- Das Konzept Praxisausbildung wurde unter den Anforderungen des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erfolgreich überarbeitet und bewilligt. Wir konnten so zwei angehende Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in die berufsbegleitende Ausbildung aufnehmen.

Um «immer am Puls» zu bleiben, haben wir schrittweise und gut bedacht verschiedene Projekte gestartet, welche ich hier kurz vorstelle:

- Um das möglichst eigenständige, selbstbestimmte und gleichberechtigte Leben der Bewohnerinnen und Bewohner prozesshaft umzusetzen und abzubilden, nutzen wir ein dazu dienliches Förderplanungsinstrument.
- Uns ist es ein Anliegen, den Ausbau der Senioren-Tagesstruktur mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngruppe Berg erfolgreich zu starten.
- Freizeiten, Aktivitäten und personalisierte Ferienangebote sollen einen merkblichen Mehrwert für die Bewohnerinnen, Bewohner und die IBK-Gemeinschaft erhalten.
- Wir wollen die Beschäftigung der Angehörigen mit dem Übereinkommen der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) unterstützen.

An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, das dauerhafte und grosse Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der täglichen Arbeit wertzuschätzen. Ich bin sehr dankbar für jede Einzelne und jeden Einzelnen meines Teams.

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und Beiständen für das entgegengebrachte Vertrauen im Jahr 2022.

**Roger Gmür,
Bereichsleiter Wohnen**



Ferien der Gruppe Tal in Seengen

Am 17. September 2022 fuhren wir mit unseren fünf Bewohnerinnen für acht Tage ins ARWO-Ferienhaus nach Seengen. Für drei der Frauen war es der zweite Urlaub in diesem Ferienhaus, für zwei junge Frauen der erste. Wir organisierten uns so, dass wir Betreuerinnen in zwei Gruppen unsere Bewohnerinnen begleiteten.

Wir starteten unsere Reise am Samstagnachmittag, nachdem wir alles Nötige eingepackt hatten, mit dem Taxiunternehmen Jung und einem Bus der IBK. Wie immer war das Ankommen und Einrichten etwas anstrengend. Wir mussten zwei Zimmer speziell herrichten, da die Bewohnerinnen besondere Bedürfnisse haben. Der Hauswart gab uns die nötigen Informationen vor Ort, und das Abendessen wurde danach so schnell wie möglich vorbereitet. Endlich angekommen, physisch und seelisch, genossen alle mit Spaghetti Napoli das Essen und den Abend.

Am nächsten Morgen – nach dem Begleiten des Aufstehens bei drei Bewohnerinnen und dem Brunch-Zubereiten – besprachen wir das Tagesprogramm. Schon drei Wochen zuvor hatten die Bewohnerinnen einen illustrierten Wochenplan in Grossformat anschauen können.

Am ersten Ferientag stand das Schloss Hallwyl auf dem Plan. Da wir die vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde –

als Ferienthema gewählt hatten, waren diese Gegenstand der Besprechung: Welche Elemente werden wir antreffen, welche Elemente spielen wo mit? Beim Schloss war klar, da ist die Erde vorherrschend. Nahe dran ist das Wasser, welches das Schloss teilweise umgibt. Zwei Bewohnerinnen konnten zu Fuss zum Schloss gehen. Der Spaziergang nahm rund 45 Minuten in Anspruch. Die anderen fuhren im IBK-Bus. Da das Wetter ideal war zum Draussensitzen, assen wir im Schlosshof Zvieri. Anschliessend durfte eine Bewohnerin sich im Pfeilbogenschiessen üben. Eine andere kaufte selbstständig Karten. Die übrigen zogen es vor, im Gelände umherzugehen und das Schloss und die schöne Atmosphäre in sich aufzunehmen. Nach der Rückkehr ins Ferienhaus unterstützten uns zwei Frauen beim Rüsten und Kochen. Im Gespräch stellten sie fest, dass ohne das Element Feuer kein warmes Abendessen möglich wäre.

Am nächsten Tag war das Erkunden der Geschäfte in Aarau auf dem Programm vorgesehen. Natürlich hatten die Frauen bestimmte Wünsche, was sie gerne einkaufen möchten. Zwei der fünf Bewohnerinnen blieben beim Ferienhaus. Alles ist freiwillig. Ferien heisst auch, das zu wählen, was man gerne tun möchte. Das Fürsichsein und Musik hören sowie die Umgebung ums Haus geniessen und

den Wind auf dem Gesicht zu spüren, ist ebenso beliebt wie shoppen.

Am Dienstag war eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee geplant. Dafür mussten alle ein Wegstück zu Fuss oder im Rollstuhl zurücklegen, denn zum Schiffsteg von Seengen führt keine Autostrasse. Alle fanden einen Platz auf dem Schiff und genossen die beschauliche Fahrt bei gutem Wetter. Wasser und Wolken – beide gehören zum Element Wasser, man lernt immer dazu.

Der Mittwoch brachte den Höhepunkt der Ausflüge: In Schinznach gibt es einen grossen Baumschulpark, durch welchen eine Dieselbahnstrecke zum Mitfahren angelegt ist. Alle hatten Spass an dieser besonderen Zugfahrt.

Am Donnerstag machten wir nochmals einen Ausflug nach Aarau. Lädle oder eine Brockenstube besuchen, beides war möglich. Und am Freitag war schon wieder Zeit zum Packen. Als Entschädigung gab es am frühen Abend ein feines Nachtessen in einer «Besenbeiz».

Wir danken Ihnen vielmals dafür, dass Sie solche Ferien wie die unseren unterstützen.

**Susanne Buchecker,
Betreuerin Wohngruppe Tal**

«Immer am Puls» unter dem Fokus «Arbeiten für und mit Menschen mit Handicap»

«Immer am Puls» bedeutet vor allem: sehr hohe Flexibilität!

Zurzeit sind die Themen Behindertenkonvention (UN-BRK) und Inklusion sehr präsent und viel diskutiert.

Was einfach und lobenswert klingt, entpuppt sich in der Realität aber immer wieder als langwieriger Prozess. Auch wir in der Institution Barbara Keller engagieren uns für eine interessante und abwechslungsreiche Arbeitswelt – auch ausserhalb unserer vier Wände. Konkret haben wir mit der Leibacher Biber-Manufaktur in Illnau einen Partnerbetrieb gefunden, bei dem eine Mitarbeiterin mit Handicap in der Vor-Weihnachtszeit regelmässige Einsätze leisten kann.

Lesen Sie selbst, was das Spezielle an diesen externen Einsätzen für unsere Mitarbeiterin Samantha W. ist.

Was gefällt Dir besonders an Arbeitseinsätzen ausserhalb der IBK?

«Ich liebe es, im ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Ich habe das Gefühl, dass die Zeit schneller vergeht, weil ich die Arbeiten in der Leibacher Biber-Manufaktur gerne mache. Es wird nie langweilig und es ist immer sehr spannend!

Mit dem zukünftigen Arbeitseinsatz an einer Schule in Zürich-Höngg kann ich meinem Wunschberuf als Hauswirtschaftspraktikerin nachgehen. Ich bin sehr gespannt, welche neuen Erfahrungen ich mitnehmen darf, und freue mich sehr auf meinen Einsatz!»

Verfolgst Du ein konkretes Ziel mit den Arbeitseinsätzen im ersten Arbeitsmarkt?

«Ich hoffe, dass mir diese externen Einsätze im Sommer 2023 eine Ausbildung ermöglichen. Das Ziel ist, möglichst keine Absenzen zu haben! Ich wünsche mir von Herzen, dass alles gut läuft. Ich bin Bettina Glaeser, Bereichsleitung Arbeit, dankbar, dass sie mir diese Chancen mit diesen zwei Arbeitsorten ausserhalb der IBK ermöglicht. Ich bin glücklich darüber, dass meine Vorgesetzten sehen, wie viele Fähigkeiten ich habe und mehr kann als «nur» Päckli zu konfektionieren. Froh und

glücklich bin ich auch über die vielen positiven Feedbacks, die ich bekomme. Es gibt mir ein gutes Gefühl und motiviert mich immer wieder aufs Neue. Ich hoffe sehr, dass sich meine Bemühungen lohnen werden und ich mein grösstes Ziel erreiche, die Lehre als Hauswirtschaftspraktikerin beginnen zu können!»

Wie Samantha W. erzählt, ist ein weiteres Projekt mit einer Schule in Zürich-Höngg in der Pipeline. Das Reinigungs- und Hauswartungsteam der Schule freut sich sehr über die Anfrage und ist hoch motiviert – also eine perfekte



Ausgangslage. Aber auch Einsätze vor Ort müssen rechtlich und finanziell geregelt werden, und da wird es mit dem Regelwerk der Stadt Zürich schon schwieriger. Im privaten KMU-Sektor lässt sich schnell und pragmatisch eine finanzielle Entschädigungslösung finden. Es gibt jedoch noch kein offizielles «Stadt-Kässeli», welches die Arbeitstrainings für «Inklusions-Arbeitsplätze» finanziert, bevor der Grad der Leistungsfähigkeit und die Handlungskom-

petenzen eruiert wurden. Erst danach kann man über eine Festanstellung mit einem Integrationscoach als Unterstützung beratschlagen. Vieles ist im Wandel, was ein Umdenken in der Gesellschaft erfordert. Bisher sind es vor allem die Institutionen, welche Jobs für Menschen mit Unterstützungsbedarf anbieten – dies sollte sich zugunsten der Menschen mit Handicap und mit dem Ziel der Teilhabe und Mitsprache am öffentlichen Leben ändern.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Mitarbeitenden mit Handicap neue Möglichkeiten und Chancen eröffnen und sie zu verantwortungsvollem Handeln befähigt werden. Für einige von ihnen sind Ausseneinsätze in der freien Wirtschaft Neuland. Dass der Puls dort schneller schlägt, ist eine wichtige Erfahrung und wesentlich für eine realistische Selbsteinschätzung. Zu unseren Aufgaben – und unserer grossen Herausforderung – gehört das Begleiten der Mitarbeitenden in diesem spannenden Prozess und das Sicherstellen der notwendigen Unterstützung, falls der Puls einmal zu schnell schlagen sollte und es zu einer Überforderung kommen könnte. Dafür bieten wir den «Fallschirm für alle Fälle».

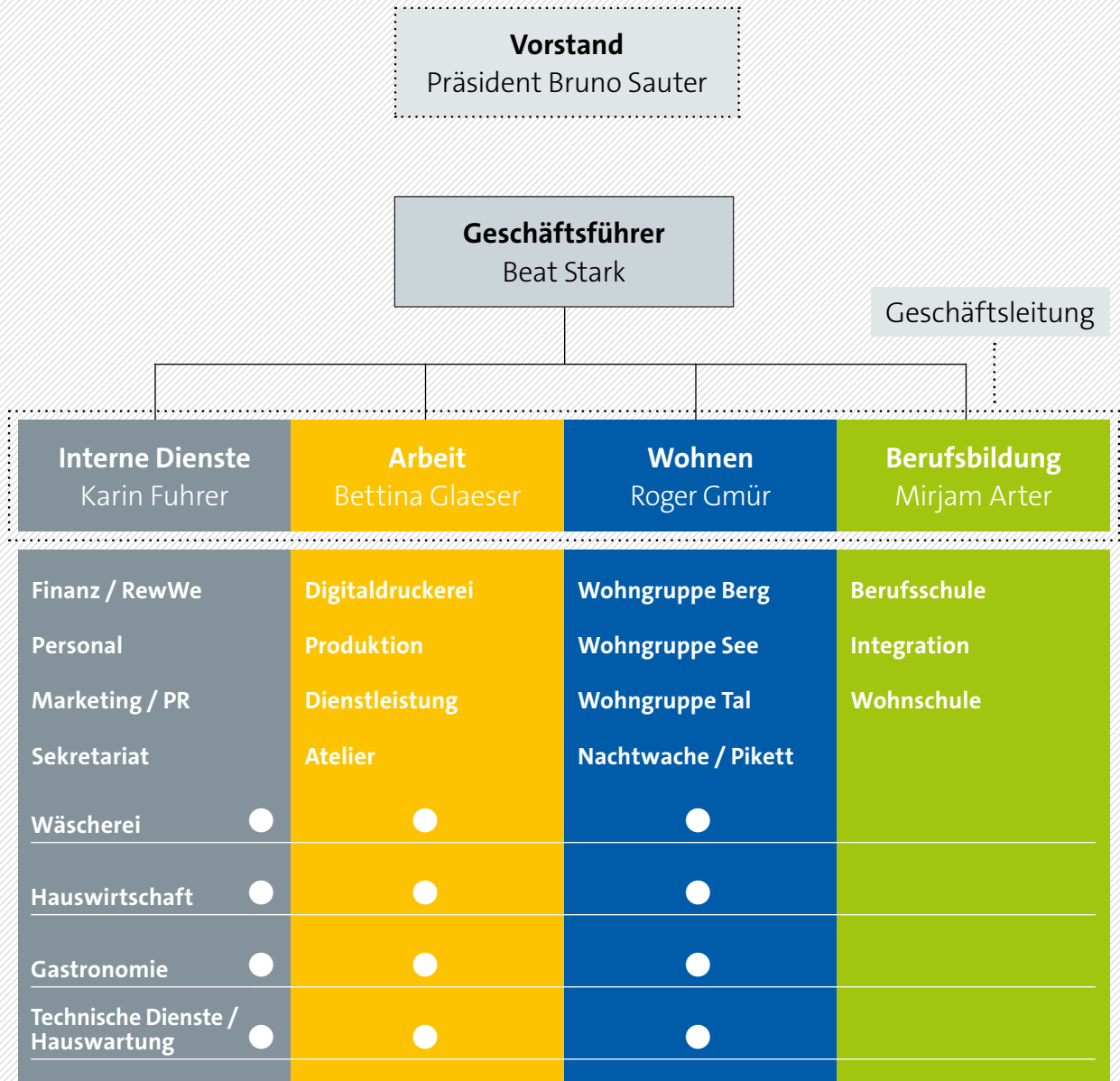
Genau das meinen wir mit «hoher Flexibilität»: Wenn es beim externen Arbeitsplatz einmal nicht gut laufen sollte, sei es wegen einer persönlichen Krise oder Ähnlichem, so gibt es die Möglichkeit, in der IBK wieder an einem geschützten Arbeitsplatz zu arbeiten, bis die Arbeitsfähigkeit wiederhergestellt ist. «Die Arbeit draussen ist streng. Da stehe ich mir ja die Füsse in den Kopf, wenn ich 6 Stunden am Einpacktisch stehen muss. Die Arbeit ist ok, aber zu anstrengend!» Für genau diese Herausforderungen sind die Coaches da, welche die Betriebe, aber auch die Mitarbeitenden unterstützen und nach Lösungen suchen, welche für beide Seiten machbar und zielführend sind.

Es ist eine spannende Aufgabe, welche uns mit vielen individuellen Abklärungen auf Trab halten wird. Wir freuen uns auf diesen Weg!

Bettina Glaeser,
Bereichsleiterin Arbeit



Die Firmenstruktur



Qualitätsmanagement:
QB: Beat Stark

Arbeitsicherheit:
SIBE IBK: Annette Würmli

Revisionsstelle:
BDO AG, 8620 Wetzikon

BILANZ per 31.12.2022

Aktiven	31.12.2022 in CHF	31.12.2021 in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2'219'805.57	1'358'160.68
Wertschriften	735'133.54	864'791.57
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	644'937.30	498'675.30
Andere kurzfristige Forderungen	8'087.10	14'353.20
Aktive Rechnungsabgrenzung	38'745.00	32'101.00
Aktive Rechnungsabgrenzung Betriebsbeiträge	134'170.95	358'938.24
Total Umlaufvermögen	3'780'879.46	3'127'019.99
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	13'724'917.21	13'947'636.26
Mobile Sachanlagen	133'055.29	168'048.14
Total Anlagevermögen	13'857'972.50	14'115'684.40
Total Aktiven	17'638'851.96	17'242'704.39
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	198'972.02	259'717.17
Passive Rechnungsabgrenzung	168'153.26	127'581.47
Kurzfristiges Fremdkapital	367'125.28	387'298.64
Darlehensschulden	1'290'543.00	1'290'543.00
Hypotheken / Schuldverschreibungen	4'180'000.00	4'180'000.00
Langfristiges Fremdkapital	5'470'543.00	5'470'543.00
Total Fremdkapital	5'837'668.28	5'857'841.64
Eigenkapital		
Zweckgebundenes Fondskapital	441'502.01	439'555.10
Organisationskapital	11'359'681.67	10'945'307.65
Total Eigenkapital	11'801'183.68	11'384'862.75
Total Passiven	17'638'851.96	17'242'704.39
	0.00	0.00

ERFOLGSRECHNUNG vom 1.1. – 31.12.2022

Ertrag	2022 in CHF	2021 in CHF
Ertrag für berufliche Ausbildung	2'585'130.00	2'506'580.00
Selbstzahler Wohnheim	1'332'268.40	1'170'101.90
Ausserkantonale Kantonsbeiträge Wohnheim, Werkstatt, Tagesstätte	312'969.35	310'517.95
Ertrag aus Produktion und DL	404'036.92	344'836.55
Übrige Erträge	27'384.96	12'725.00
Ertrag Cafeteria / Kaffeestube	1'675.42	398.58
Ertrag Leistungen für Personal und Dritte	64'366.65	65'295.79
Beiträge und Subventionen (Kanton ZH, Bund)	1'946'170.95	1'903'938.24
Mitgliederbeiträge Verein IBK	10'040.00	11'760.00
Spenden (Verein und Spendenaktionen)	31'575.50	54'111.80
Zweckgebundener Spendenertrag	15'294.31	29'830.00
Total Betriebsertrag	6'730'912.46	6'410'095.81
Aufwand		
Aufwand für Leistungserbringung		
Personalaufwand	-4'402'941.53	-4'374'967.67
Sachaufwand	-465'860.08	-455'258.66
Abschreibungen	-115'329.65	-104'037.00
Total Aufwand Leistungserbringung	-4'984'131.26	-4'934'263.33
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-638'448.95	-589'441.20
Sachaufwand	-454'157.02	-413'642.20
Abschreibungen	-158'621.20	-179'926.00
Total Administrativer Aufwand	-1'251'227.17	-1'183'009.40
Total Betriebsaufwand	-6'235'358.43	-6'117'272.73
Betriebsergebnis	495'554.03	292'823.08
Finanzertrag	10.25	43'478.32
Finanzaufwand	-147'460.58	-29'465.50
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	-13'347.40	-3'555.40
Organisationsfremder Ertrag	81'753.63	127'641.33
Organisationsfremder Aufwand	-189.00	-5'889.63
Finanz- und organisationsfremdes Ergebnis	-79'233.10	132'209.12
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	416'320.93	425'032.20
Veränderung zweckgebundene Fonds	-1'946.91	-26'274.60
Jahresergebnis nach Veränderung Fondskapital	414'374.02	398'757.60
Zuweisung in Organisationskapital und Schwankungsfonds	-414'374.02	-398'757.60
	0.00	0.00

MITTELFLOSSRECHNUNG 2022

	2022 in CHF	2021 in CHF
Jahresergebnis	414'374.02	398'757.60
+ / – Veränderung zweckgebundene und freie Fonds	2'166.35	26'968.00
+ Abschreibungen	273'950.85	283'963.00
Cash-flow	690'491.22	709'688.60
– Zu- / + Abnahme Forderungen	– 139'995.90	– 53'427.05
– Zu- / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	– 6'644.00	9'204.00
– Zu- / + Abnahme aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	224'767.29	– 142'350.91
– Zu- / + Abnahme Kursgewinne Wertschriften	119'270.48	– 43'468.07
+ Zu- / – Abnahme Verbindlichkeiten	– 60'745.15	– 34'653.26
+ Zu- / – Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	40'571.79	– 59'090.65
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	867'715.73	385'902.66
+ Desinvestitionen in Wertschriften	10'387.55	11'309.70
– Investitionen in Immobilien, Sach- und Finanzanlagen	– 56'030.30	– 73'506.74
– Investitionen in Neubau Im Gütsch, Maur	39'571.90	301'000.00
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	– 6'070.85	238'802.96
+ Zu- / – Abnahme Darlehen / Hypotheken	0.00	0.00
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0.00	0.00
Zunahme flüssige Mittel	861'644.88	624'705.62
Bestand flüssige Mittel 01.01.	1'358'160.68	733'455.06
Bestand flüssige Mittel 31.12.	2'219'805.56	1'358'160.68
Veränderung flüssige Mittel	861'644.88	624'705.62
	0.00	0.00

Das Jahresergebnis wird vor Veränderung Fondskapital ausgewiesen.

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Bestand 01.01.2022 in CHF	Veränderungen (intern) 2022 in CHF
Zweckgebundenes Fondskapital		
Spende Zweck gemeinsamer Anlass Wohnen		
Spenden zweckgebunden Wohnen		
Spenden für Mitarbeiter Institution Barbara Keller	2'300	
Fonds zweckgebundene Spenden Berufsbildung	65'899	
Fonds zweckgebundene Spenden Produktion	16'179	
Fonds zweckgebundene Spenden Wohnen	66'801	
Fonds zweckgebunden Umbau WC-Anlage Wohnen	10'000	
Fonds zweckgebunden Jubiläum 175 Jahre		
Fonds HHD Alters-Pflege / - Beschäftigung	265'927	
Fonds Sozialkonto	12'449	
Total zweckgebundenes Fondskapital	439'555	
Organisationskapital		
Eigenkapital Verein	10'546'550	
Jahresergebnis Verein und Betriebe	398'758	414'374
Total Organisationskapital	10'945'308	414'374

AUFTEILUNG BETRIEBSRECHNUNG EINZELNE BETRIEBE

	Gesamt 2022 in CHF	Berufsbildung 2022 in CHF
Betriebsertrag	6'730'912	1'861'409
Personalaufwand	- 5'041'390	- 1'292'587
Sachaufwand	- 920'017	- 305'145
Abschreibungen	- 273'951	- 123'006
Betriebsaufwand	- 6'235'358	- 1'720'738
Betriebsergebnis	495'554	140'671
Finanzertrag	10	
Finanzaufwand	- 147'461	- 8'305
Entnahmen aus zweckgebundenen Fonds	- 13'347	- 2'592
Organisationsfremder Ertrag	81'754	22'719
Organisationsfremder Aufwand	- 189	- 31
Finanz- und organisationsfremdes Ergebnis	- 79'233	11'791
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	416'321	152'462
Veränderung zweckgebundene Fonds	- 1'947	- 231
Jahresergebnis nach Veränderung Fondskapital	414'374	152'231

Die Jahresrechnung 2022 nach Swiss GAAP FER (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) wurde von der Revisionsstelle BDO AG, Pappelstrasse 12, 8620 Wetzikon geprüft und ohne Einschränkung zur Abnahme empfohlen.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des

Verein Institution Barbara Keller, Küsnacht

Als Revisionsstelle haben wir Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein Institution Barbara Keller für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

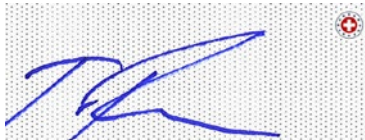
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (inklusive dem Nachweis zum Beitragsberechnungsbogen) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die Kapitel 3, 4 und 6 der „Richtlinien des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich“ eingehalten sind.

Wetzikon, 21. März 2023

BDO AG



Thomas Bucherer

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte



Urs Schmidheiny

Zugelassener Revisionsexperte

Beilage
Jahresrechnung



Geschäftsführer

Beat Stark
Institution Barbara Keller
Im Gütsch 2
8122 Binz
Telefon +41 44 982 15 00
E-Mail b.stark@barbara-keller.ch



Arbeit

Bereichsleiterin: Bettina Glaeser
Institution Barbara Keller
Im Gütsch 2
8122 Binz
Telefon +41 44 982 15 50
E-Mail b.glaeser@barbara-keller.ch



Berufsbildung

Bereichsleiterin: Mirjam Arter
Institution Barbara Keller
Zürichstrasse 84
8700 Küsnacht
Telefon +41 44 982 15 25
E-Mail m.arter@barbara-keller.ch



Wohnen

Bereichsleiter: Roger Gmür
Institution Barbara Keller
Im Gütsch 2
8122 Binz
Telefon +41 44 982 15 40
E-Mail r.gmuere@barbara-keller.ch



Interne Dienste

Bereichsleiterin: Karin Fuhrer
Institution Barbara Keller
Im Gütsch 2
8122 Binz
Telefon +41 44 982 15 05
E-Mail k.fuhrer@barbara-keller.ch

Vorstand Institution Barbara Keller

- Bruno Sauter, 8123 Ebmatingen
- Louis Schneuwly, 8700 Küsnacht ZH
- Lilo Hirzel, 8700 Küsnacht ZH
- Hansjürg Sieber, 8610 Uster
- Regula Affolter-Fischer, 8700 Küsnacht ZH
- Andreas Glenck, 8712 Stäfa
- Andrea Picone, 8646 Wagen SG
- Sylvia Rüdts, 8117 Fällanden

Bank-Konto:

Bank avara, 8620 Wetzikon
Konto: 16 0.393.948.00
IBAN: CH98 0685 0016 0393 9480 0

Postcheck-Konto:

85-101653-5

Impressum

Herausgeberin: Institution Barbara Keller, Zürichstr. 84, 8700 Küsnacht, Tel. 044 982 15 00, info@barbara-keller.ch, www.barbara-keller.ch

Konzept/Gestaltung: Konzentrat, Zürich, www.konzentrat.ch **Bilder:** Fotostudio Alex, Uster, www.fotostudio-alex.ch, Icons: www.flaticon.com

Druck: Institution Barbara Keller, Küsnacht, www.barbara-keller.ch **Copyright:** Nachdruck der Texte und Bilder nur mit ausdrücklicher Genehmigung

Institution Barbara Keller · Zürichstrasse 84 · 8700 Küsnacht
Telefon 044 982 15 00 · info@barbara-keller.ch
www.barbara-keller.ch

